

Auch in China sind die Öllager inzwischen randvoll

25.03.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der Brentölpreis fällt am Morgen unter 55 USD je Barrel, nachdem er gestern in der Spitze knapp 57 USD je Barrel erreichte. Für Gegenwind sorgen Nachrichten aus China. Laut eines hochrangigen Vertreters der staatlichen Ölfirma Sinopec haben die kommerziellen und strategischen Öllager in China nahezu ihre Kapazitätsgrenze erreicht. Zwar würden neue Lagerkapazitäten gebaut. Diese stehen derzeit aber noch nicht zur Verfügung.

Kurzfristig dürfte China daher deutlich weniger Rohöl importieren. China hatte die niedrigen Ölpreise in den letzten Monaten dazu genutzt, Lagerbestände aufzubauen, was die chinesischen Rohölimporte im Dezember auf ein Rekordniveau von mehr als 7 Mio. Barrel pro Tag steigen ließ. Auch im Januar und Februar lagen die Einfuhren mit 6,6 Mio. bzw. 6,7 Mio. Barrel pro Tag noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau. In den USA setzt sich derweil der Anstieg der Rohölvorräte ungebremst fort.

Laut API kam es in der letzten Woche zu einem erneuten Lageraufbau von 4,8 Mio. Barrel. Die Rohölbestände in Cushing stiegen um weitere 2 Mio. Barrel. Bemerkenswert war, dass der Lageraufbau trotz einer deutlich gestiegenen Raffinerieauslastung erfolgte. Dies wurde aber durch höhere Importe kompensiert.

Umso erstaunlicher ist, dass der WTI-Preis seit Tagen stabil über 47 USD je Barrel handelt. In der Folge hat sich die Preisdifferenz zwischen Brent und WTI auf weniger als 8 USD je Barrel verringert, was dem niedrigsten Preisabstand seit Mitte Februar entspricht. Wir erachten die jüngste Einengung der Preisdifferenz nur als vorübergehend und rechnen in den kommenden Wochen mit einer nochmaligen Ausweitung.



Edelmetalle

Der Goldpreis näherte sich gestern kurzzeitig der Marke von 1.200 USD je Feinunze an, nachdem die Inflationsrate in den USA im Februar leicht höher ausgefallen ist als erwartet und damit nicht mehr im negativen Bereich liegt. Das Niveau konnte aber nicht gehalten werden, da mit der gestiegenen (Kern-)Inflation auch die Wahrscheinlichkeit von Zinserhöhungen seitens der US-Notenbank Fed steigt.

Im Zuge dessen wertete auch der US-Dollar gegenüber dem Euro wieder auf. Und auch die von Bloomberg erfassten Gold-ETFs verzeichneten gestern wieder - wenn auch moderate - Abflüsse. Daten des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge haben die Zentralbanken im Februar unter dem Strich kein Gold gekauft. Denn Käufen von Kasachstan (2,6 Tonnen) sowie Tadschikistan und Malaysia (jeweils 0,6 Tonnen) stand ein Abbau der Bestände in der Türkei (-4,6 Tonnen) gegenüber. Russland hat bereits den zweiten Monat in Folge seine Goldreserven nicht weiter aufgestockt, nachdem das Land von April bis Dezember 2014 umfangreiche Mengen Gold den Reserven zugeführt hatte.

Silber kämpft weiter mit der psychologischen Marke von 17 USD je Feinunze, ohne diese bislang jedoch nachhaltig überschreiten zu können. In den letzten beiden Tagen kam es bei den von Bloomberg erfassten Silber-ETFs zu Abflüssen von 88 Tonnen. Damit liegen die ETF-Bestände fast wieder auf dem Niveau zu

Jahresbeginn. In den letzten Monaten hatten aber weder Zu- noch Abflüsse großen Einfluss auf den Silberpreis.

Industriemetalle

Nachdem die Aufwärtsbewegung der Metallpreise bereits gestern durch schwache Konjunkturdaten aus China ausgebremst wurde, stehen die Preise auch heute Morgen unter Druck. Offensichtlich kommt es bei manchen Metallen nach den merklichen Verteuerungen zuvor zu Gewinnmitnahmen. Denn der Preisanstieg war teilweise spekulativ getrieben, so zum Beispiel bei Kupfer.

Gemäß Daten der LME haben die spekulativen Finanzinvestoren ihre Netto-Long-Positionen in der letzten Woche um 7,5% erhöht, wobei der gesamte Aufbau der Positionen Ende letzter Woche erfolgte. Ein ähnliches Bild ergibt sich für Blei - hier wurden die Netto-Long-Positionen um 18% aufgebaut.

Wie das International Aluminium Institute (IAI) vor kurzem berichtete, hat die globale Aluminiumproduktion im Februar auf Tagesbasis mit 160,9 Tsd. Tonnen ein Rekordhoch erreicht. Im Vergleich zum schon sehr hohen Vormonat stieg die Produktion um gut 1%. Die Ausweitung war einmal mehr auf China zurückzuführen.

Das Land stand im Februar für 49% der weltweiten Aluminiumherstellung - Tendenz steigend, da dort in diesem Jahr umfangreiche neue Produktionskapazitäten entstehen sollen. Die unseres Erachtens sehr entspannte Angebotslage am globalen Markt - China exportiert seit Monaten große Mengen Aluminium und trägt somit maßgeblich zum hohen Angebot bei - sollte deutlich steigenden Aluminiumpreisen entgegenstehen.

Agrarrohstoffe

Für dieses und nächstes Jahr erwartet die International Rubber Study Group IRSG weitere - wenn auch nur geringe - Überschüsse am globalen Markt für Naturkautschuk und spricht daher von mittelfristigen Überkapazitäten. Längerfristig aber seien die Aussichten auch für Naturkautschuk wegen der weiteren globalen Industrialisierung, Urbanisierung und der steigenden Mobilität positiv.

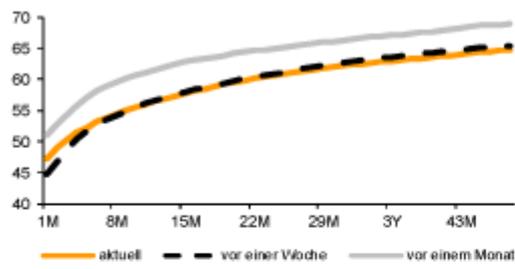
Laut IRSG soll die weltweite Nachfrage nach Naturkautschuk von 11,9 Mio. Tonnen 2014 auf 16,5 Mio. Tonnen 2023 steigen. China und Indien spielen dabei aufgrund ihrer schieren Größe eine besondere Rolle. Enttäuschende Wirtschaftsdaten aus China, wie gestern zum Verarbeitenden Gewerbe, lassen die Kautschukpreise immer wieder abrutschen. Dass sich die wichtigsten Kautschukgebiete in der jahreszeitlich bedingt produktionschwachen Phase befinden, wirkt derzeit allerdings preisstabilisierend.

Die negativen Daten aus China, dem mit Abstand wichtigsten Importeur, drückten gestern auch auf die Sojabohnenpreise, die sowieso unter der hohen gerade laufenden Ernte in Südamerika ächzen. Auch die Erwartung einer rekordhohen Anbaufläche in den USA wirkt in diese Richtung.

Umfragen, etwa von Reuters, zeigen, dass der Durchschnitt der Beobachter die US-Sojabohnenfläche 2015 mit knapp 86 Mio. Morgen deutlich höher schätzt als das US-Landwirtschaftsministerium USDA in seiner ersten Prognose vom Februar mit 83,5 Mio. Morgen. Nächste Woche erscheint der Bericht des USDA zu den Anbauplänen der Landwirte.

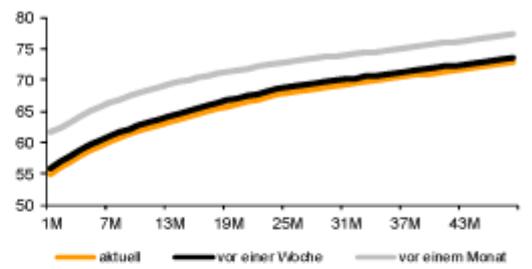
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



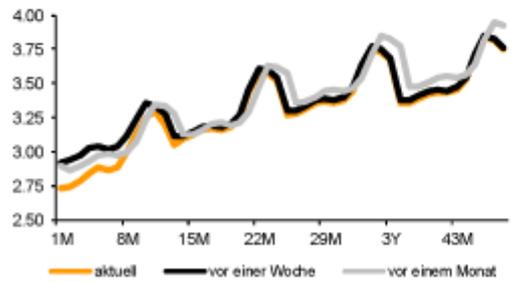
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



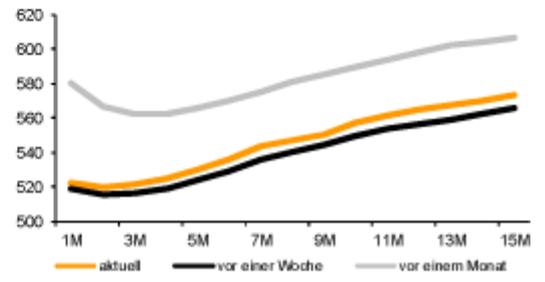
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



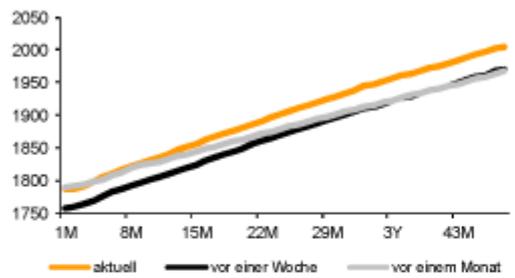
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



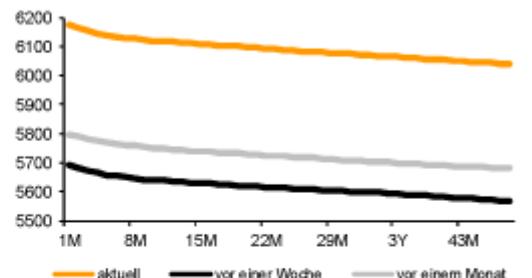
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



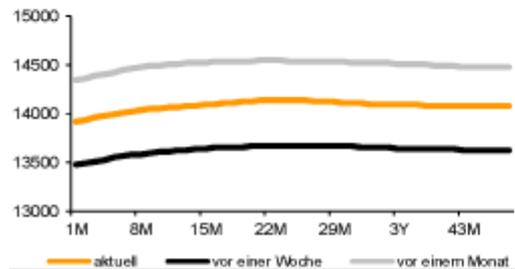
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



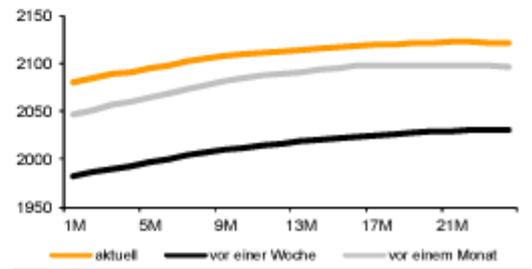
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



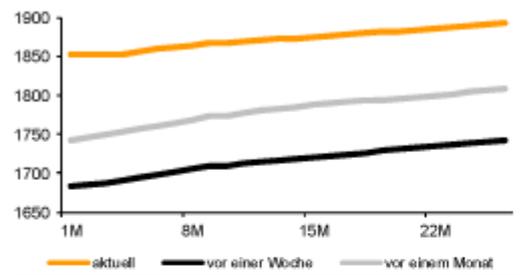
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



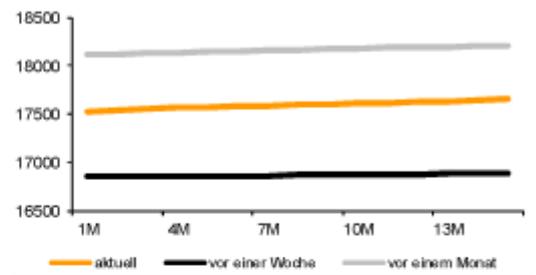
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



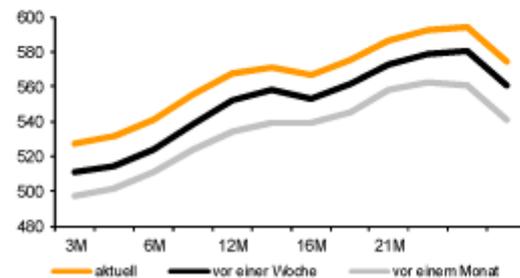
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



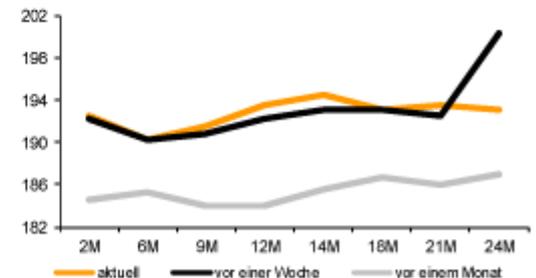
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



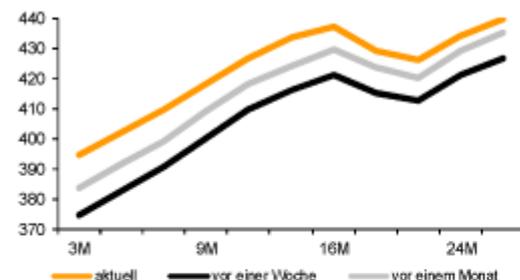
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



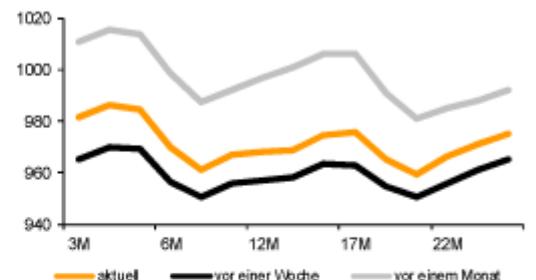
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



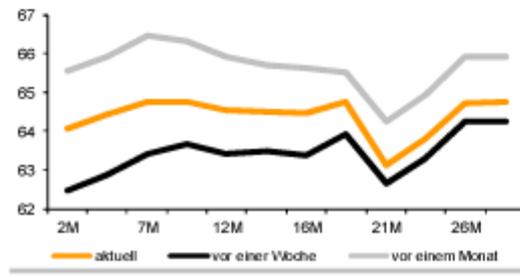
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



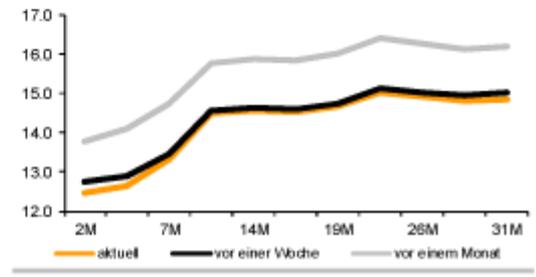
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	55.1	-1.4%	-1.6%	-10.7%	-49%
WTI	47.5	0.1%	5.8%	-7.3%	-52%
Benzin (95)	567.0	0.2%	2.2%	1.0%	-40%
Gasöl	523.3	-0.9%	0.8%	-9.9%	-42%
Diesel	525.0	-0.9%	2.9%	-9.8%	-43%
Kerosin	552.5	-0.6%	2.3%	-8.0%	-42%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.79	1.9%	-6.6%	-5.8%	-38%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1791	-0.4%	1.4%	-0.3%	2%
Kupfer	6145	0.4%	7.8%	5.9%	-7%
Blei	1850	0.7%	8.4%	4.5%	-12%
Nickel	13850	-2.4%	3.4%	-2.9%	-14%
Zinn	17550	-0.6%	3.3%	-3.9%	-25%
Zink	2086	0.0%	4.2%	0.6%	4%
Edelmetalle 3)					
Gold	1193.3	0.3%	1.8%	-1.3%	-9%
Gold (€/oz)	1092.4	0.5%	1.4%	2.7%	15%
Silber	17.0	-0.1%	6.0%	1.9%	-15%
Platin	1139.9	-0.8%	1.7%	-2.8%	-20%
Palladium	764.1	-1.7%	-2.3%	-5.5%	-3%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	192.5	-1.5%	-0.3%	3.6%	-10%
Weizen CBOT	523.5	-2.0%	3.0%	6.0%	-26%
Mais	393.3	0.8%	5.6%	2.8%	-19%
Sojabohnen	981.8	-0.2%	1.7%	-2.9%	-31%
Baumwolle	63.9	0.0%	1.7%	-2.3%	-32%
Zucker	12.45	-2.3%	-1.3%	-9.7%	-27%
Kaffee Arabica	137.3	-3.2%	-4.8%	-7.8%	-22%
Kakao (LIFFE, £/t)	1948	1.5%	-1.0%	-4.9%	4%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0924	-0.2%	0.5%	-3.9%	-21%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	458508	-	2.1%	7.7%	22%
Benzin	235400	-	-1.9%	-3.2%	6%
Destillate	125883	-	0.3%	-1.2%	14%
Ethanol	20820	-	-1.7%	-1.3%	36%
Rohöl Cushing	54403	-	5.6%	17.6%	83%
Erdgas	1467	-	-3.0%	-32.0%	54%
Gasöl (ARA)	2961	-	3.8%	-5.9%	60%
Benzin (ARA)	970	-	7.2%	18.3%	-12%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3975900	-0.2%	0.8%	0.6%	-26%
Shanghai	208318	-	-4.4%	10.3%	-41%
Kupfer LME	342275	0.4%	0.0%	15.8%	30%
COMEX	24744	-0.5%	-2.9%	37.1%	65%
Shanghai	239349	-	-0.9%	54.8%	14%
Blei LME	237775	-0.1%	5.3%	11.8%	18%
Nickel LME	431490	0.3%	-0.1%	1.6%	52%
Zinn LME	10165	-0.1%	-1.1%	-11.0%	8%
Zink LME	520200	-0.2%	-2.5%	-9.1%	-33%
Shanghai	139196	-	0.6%	35.4%	-49%
Edelmetalle***					
Gold	52275	0.0%	-0.6%	-3.2%	-8%
Silber	623361	-0.3%	-0.6%	-0.6%	-2%
Platin	2667	0.0%	-0.4%	1.0%	5%
Palladium	2866	0.2%	-1.4%	-3.4%	37%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht

übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/53552--Auch-in-China-sind-die-Oellager-inzwischen-randvoll.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).